

Fischbeck macht den Anfang

Schulausstellung fand Anklang / Anbau fast fertig

FISCHBECK (cep). Nach altem Brauch werden kurz vor Schluß des Schuljahres in den Schulen Ausstellungen von Schülerarbeiten gezeigt. Den diesjährigen Ausstellungsreigen eröffnete die Volksschule in Fischbeck, die als Mittelpunktsschule von Schulkindern aus sieben umliegenden Ortschaften besucht wird. Insgesamt werden hier von den Lehrkräften rund 300 Schulkinder unterrichtet. Der Besuch dieser Ausstellung war daher auch entsprechend rege, zumal das Wetter ausnehmend freundlich war.

So war es denn auch ein dauerndes Gehen und Kommen der Besucher im Schulgebäude. Denn Vatis und Muttis, Onkel und Tanten wollten natürlich gar zu gern sehen, was die Jungen und Mädels im Werken und Basteln und Handarbeiten geschaffen hatten. Da die Arbeiten jahrgangsweise zusammengestellt worden waren, vermittelten sie zugleich einen ausgezeichneten Überblick über das Leistungsniveau der einzelnen Klassen. Der ersten bis siebenten Klasse, die ausschließlich von Fischbecker Jungen und Mädels bestritten wird, während es dann „gemischt“ wird, denn das siebente bis neunte Schuljahr wird hier von den Kindern aus Weibeck und Bensen, Höfingen, Haddessen, Pötzen und auch aus Wehrbergen, absolviert.

Die Fischbecker hoffen sehnlichst, zu Beginn des neuen Schuljahres nun endlich auch den Erweiterungsbau der Volksschule seiner Bestimmung übergeben zu können. Dann endlich hat auch hier die Raumnot in etwa ihr Ende und damit auch der Schichtunterricht. Schließlich werden durch ihn sowohl Lehrer als Kinder doppelt „strapaziert“.

Gerade dem musischen Schaffen kommt dieser Anbau zugute, denn er enthält außer dem Physikraum auch einen wohleingerichteten Werkraum und eine moderne Küche für den Kochunterricht.

Doch zurück zur Ausstellung. In ihren Arbeiten waren der kindlichen Phantasie keine Grenzen gesetzt — und doch führten die Lehrer dabei geschickte Regie. Von der einfachsten Zeichnung der Kinder des ersten Schuljahres bis zur vollendet ausgefeilten Werkarbeit der Jungen der neunten Klasse war der Bogen gespannt. Die Mädchen warteten mit Strick-, Stick- und Näharbeiten auf, die kritisch von den Muttis begutachtet wurden.

Neben den feinen Emaillierarbeiten, gefertigt von der Oberstufe, waren da aber auch ganz einfache und dennoch sehr reizend anzuschauende Eichel-, Streichholzschachtel- und Korkenmännchen. Sie zeigten, was sich mit einigem manuellem Geschick und Überlegung aus den ganz einfachen und simplen Dingen des täglichen Gebrauchs alles an netten kleinen Kunstwerken schaffen läßt.



Kritischste Gutachter aber waren die Kinder selbst, die sich gegenseitig auf Fehler und Feinheiten aufmerksam machten. Foto: Poggenklas

Ausstellung
7. 3. 1965